

---

# Das Wirken des Heiligen Geistes an uns

---

*«So sind wir nun, liebe Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, dass wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbe Geist gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden» (Römer 8,12-17).*

Was suchen wir in unseren regelmäßigen Gottesdiensten, und was will Gott uns hier geben? Hier haben wir die Antwort Pauli: Nicht nur Anregungen, nicht nur einzelne Belehrungen – sondern Gottes Geist. Brauchst du diese Gabe? Ich denke, da antworten die meisten aus tiefster Seele: «O wie sehr! Nichts so sehr, als mehr Geist.» Oder fühlen das etliche nicht? Nun dann stellt euch vor, ihr könntet im kommenden Jahre schmerzvoll krank werden. Wie groß wäre die Gefahr, hätten wir nicht viel mehr Geist, in Abhängigkeit vom Körper ganz zu erliegen.

Doch nicht nur zur Beherrschung unseres Leibes brauchen wir mehr Geist, ach, auch gegenüber der Verzagtheit und Selbstsucht unseres Geistes – und nicht wahr! – nicht nur eine einmalige Stärkung, nein, eine ständige Beeinflussung des Heiligen Geistes. Sollten aber unter uns manche sein, die, wie jene frommen Epheser, dem Paulus auf die Frage: «Habt ihr den Heiligen Geist empfangen?», antworten, sie wüssten nicht einmal, ob ein Heiliger Geist sei (Apostelgeschichte 19,2)?

Nun seht, der Heilige Geist ist der dreieinige Gott selbst persönlich, den es aber als Geist in ewiger Liebe danach verlangt, mit meinem armen Geiste sich zu verbinden und in mich einzugehen. Wie das geschieht, zeigt Pauli Wort: «Derselbige Geist gibt Zeugnis unserem Geist.» Also er kommt vor allem durch das von ihm gewirkte und daher von ihm erfüllte Wort. Besonders durch die Bibelworte, aber auch durch Worte großer Gottesmenschen der Vergangenheit. Doch haben für uns eine besondere Bedeutung als Träger des Heiligen Geistes – *lebendige Worte*, die er gegenwärtig wirkt – in Predigt, Unterricht und Unterredung. So können wir den nach dem Heiligen Geist Verlangenden nur raten, sucht ihn betend im Worte Gottes.

Aber vielleicht sagen viele: Wir haben Gott nie in seinem Wort gefunden! Ihr habt recht, der Sinn für den Geist muss erst in uns erwachen. Auch ein treuer und fleißiger, aber schwerfälliger Schüler kann nicht gleich die ganze Geistesfülle seines vortrefflichen Lehrers fassen. Aber hält er nur treu seine Worte fest, so hat er doch von Anfang an manches von ihm. Und es wird die Stunde kommen, jedenfalls bei Gott für alle, die betend sein Wort halten –, wo die Fülle seines Geistes beginnen kann, sich in die Seele zu ergießen. -

Um den Durst nach diesem Geist, dem heiligen Geist, zu wecken, wollen wir beachten, was Paulus hier vom

*Wirken des Heiligen Geistes im Einzelnen*

sagt:

1. *Der Geist kommt zu töten*
2. *Er kommt, uns zu treiben*
3. *Er macht uns froh unserer Gotteskindschaft*
4. *Er lenkt den Sinn himmelwärts*

## I.

«So sind wir nun Schuldner», beginnt Paulus. Bist du dir auch dessen tief bewusst: Ich bin vielen vieles schuldig? Sind wir gewohnt, das Leben aufzufassen unter dem Gesichtspunkt der Pflicht? Wie viele haben Ansprüche an mich, an meine Kraft, meine Gaben, meine Zeit! Der Beruf, die Familie, die Gesellschaft, sie alle fordern, dass ich mitlebe, mitmache. Im Vordergrund des Bewusstseins aber steht heute – nicht wahr? – bei vielen die Verpflichtung gegen die eigene Person –, vorwärts zu kommen, das Leben, zumal die Jugend, zu genießen, sich selbst, oder alle Triebe in sich, auszuleben. Das bin ich mir schuldig. Wie viele solcher Pflichten gibt es zu erfüllen.

Aber wenn dann der Heilige Geist kommt? Sein erstes Wort ist nach Paulus: «So sind wir nun Schuldner, nicht dem Fleisch, nach dem Fleisch zu leben.» Nimm einmal unter dem Einfluss des Geistes dein Schuldkonto durch. Er wird unter den an dich gestellten Ansprüchen eine große Scheidung vollziehen; da sind göttliche Verpflichtungen, aber auch fleischliche; gute und rein natürliche, aber auch sündlich-fleischliche. Den letzteren *darfst* du nicht nachkommen. Aber gerade das werden vielfach die Gewohnheiten und Neigungen sein, an deren Befriedigung dir selbst so viel liegt: Niedere, fleischlich-leibliche Bedürfnisse, eine spitze Zunge, aber auch die Unmenge gesellschaftlicher Verpflichtungen in Gestalt von Vergnügungen. «Wo ihr nach dem Fleisch lebt, werdet ihr sterben müssen.» Wirst du auch in Zukunft dich davon bestimmen lassen, so wirst du verflachen, du wirst zerfahren oder auch einfach gemein werden.

Und es genügt nicht, dem Fleischesdienst nur abzusagen. Nur, wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte, gemeine Triebe und Gewohnheiten, tötet, so werdet ihr leben. Ja, wer Geistesleben kennt, weiß es, sein erstes Werk ist *töten*. Wie geschieht das? Zunächst eben dadurch, dass er die Gewissen weckt zu Sündenerkenntnis, dass er, was uns bisher natürlich, ja als Pflicht galt, zur Sünde macht, uns in Unruhe darüber versetzt. Aber nur der Heilige Geist, sein ständiger heiliger Einfluss kann es dahin bringen, dass, was uns bisher köstlich war, uns widerwärtig und abscheulich wird –, ja, dass es zum entscheidenden Bruch kommt, zu völliger, innerer Lösung nicht nur mit diesem oder jenem Auswuchs des Fleisches, nein, überhaupt mit allem Fleischlichen in uns, zur Todfeindschaft dawider, zu energischem, anhaltendem Kampf.

So ist das Zeugnis des Heiligen Geists ein sehr ernstes. Wohl gemerkt, sein erstes Werk ist immer, den heiligen Krieg zu entflammen. Viele wollen ihn wohl haben zur Erleuchtung des Verstandes, zur Erquickung des Gefühls, auch zu allgemeiner Kräftigung und Veredlung des Charakters, aber nur nicht als den Zerstörer jeden faulen Friedens. Doch einer so bedingten Einladung folgt er nimmer. Darum überlege, willst du ihn? Höre aber auch die gewisse Verheißung, die Paulus und ungezählte Geistesmenschen als ihre Erfahrung bezeugen: So du fortan durch den Geist des Fleisches Geschäfte töten wirst, dann wirst du *leben*, im Vollsinn leben.

## II.

Es gibt Menschen, für die die heilig tötende Geisteswirkung die einzige ist, die sie kennen, wirklich kennen. Sie verstehen auch in der Kirche nur auf sein die Sünde strafendes, zum heiligen Krieg

anspornendes Zeugnis zu achten. Ihr Leben im Geist ist negativ, asketisch. Aber hört nur recht auf seine Stimme, er will mehr geben, mehr wirken, als nur den heiligen Krieg.

Der Geist Gottes kommt, um Gottes Kinder zu *treiben*, zu *leiten* und zu führen auf rechter Straße. So will er auch uns wieder leiten, uns große Aufgaben zeigen. Aber sein Leiten ist immer zugleich ein machtvolles *Treiben*. Oft ist es ein heiliges Aufschrecken von unseren so niedrigen, irdischen Zielen zu erhabenen, ewigen. Er will uns aufwecken aus der Trägheit zur Pflicht, aus der Bequemlichkeit zur Arbeitslust, aus der Selbstsucht zur heiligen Liebe Christi, aus Humanität zur Nächstenliebe, aus nüchterner, gewohnheitsmäßiger Wohltätigkeit zu inniger Barmherzigkeit, aus der Beschränktheit der Familien- und nationaler Interessen zu einem weiteren Sinn für Gottes Reich. Und wenn der Heilige Geist uns geweckt hat, so lässt er uns keine Ruhe. Er treibt, er drängt uns vorwärts, aber so, dass er uns zu allem Lust macht, Begeisterung weckt. Und so oft wir ihn wirklich ernstlich darum bitten, «gibt er den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden» (Jesaja 40,29).

### III.

Dieses zweifache Wirken des Geistes aufs Gewissen kennen wohl die meisten hier. Aber was ist damit erreicht? Riesenhaft erheben sich vor unseren Augen die Aufgaben, schrecklich groß die Macht der zu überwindenden Sünde. Wir fühlen uns demgegenüber so hilflos schwach, wie ein kleines Kind. Gerade den Ernsteren droht Verzagtheit: O dass nur nicht wieder Wollen und Vollbringen zu sehr voneinander abstechen werden, das so schön Gewollte nicht vollbracht oder gar zu kläglich und befleckt aussehen wird. Wie drohen unter solchen Gedanken dann des Geistes Antriebe sich als ein schweres, unerträgliches Joch auf die Seele zu legen.

Ja, das bisherige Geisteswirken ist nicht genug. O, lauschen wir deshalb darauf, was Gottes Geist zum dritten unserem Geist zu bezeugen und damit zu geben hat.

Hat er dir nicht schon manches Mal in Himmelsstunden an dieser Stätte zum Bewusstsein gebracht: Du armes Menschenkind bist doch ein überweltliches, ewiges Wesen. Ja, halte dich dafür. Der große ewige Gott nimmt an dir teil, du gehörst zu ihm. «Derselbige Geist gibt Zeugnis unseren Geist, dass wir *Gottes Kinder* sind.» Das gibt er mir nicht nur als verständige Belehrung, nein, er weckt in mir ein unmittelbares, wunderbares *Kindesbewusstsein* Gott gegenüber, dass ich gar nicht anders kann, als in allen Lagen Abba rufend zu Gott mich wendend, ihm zu vertrauen, das ganze Leben, und wäre es noch so schwer, als seine liebevolle, weise Erziehung aufzufassen. Und will uns in Stunden des Elends und noch mehr der Sünde dieses unmittelbare Bewusstsein vergehen, dann macht er es uns ganz gewiss: Wir sind dennoch Gottes Kinder, Gott ist in seiner unbegreiflichen, wunderbaren Gnade bereit, uns alle Sünden täglich zu vergeben. So überwindet der Heilige Geist stets aufs Neue alle Furcht und knechtische Scheu, macht uns vielmehr Lust nach dem Verkehr mit dem Vater und zum Tun seines Willens.

Dieses Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind, ist das wesentliche Werk des Geistes, worauf es ihm am meisten ankommt. – Ach, dass er damit endlich bei uns zum Ziele käme, es ihm gelänge, uns alle in die rechte innere Vertrauensstellung zu Gott zu bringen. Erbitten wir uns das! Wir sind so töricht, aus dem Gotteswort immer nur Bestimmtes, wofür der Sinn uns aufgegangen, herauszuhören und alles andere zu überhören! – Nur in der Kindesstellung und in vertrauensvoller Gemeinschaft mit Gott wird es im heiligen inneren Kampf auch recht vorwärts gehen und wird die Lösung heiliger Aufgaben uns eine Freude werden, so dass wir gar nicht mehr anders handeln wollen, als vom Heiligen Geist getrieben.

## IV.

Ist dem Heiligen Geist endlich das Größte gelungen, uns zu rechten Gotteskindern zu machen, so hat er doch noch ein Viertes vor, und darauf kommt ihm viel an. «Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.» Die Christen unserer Zeit haben allen Grund, ihn besonders darum zu bitten. Fassen wir dieses Ziel klar und kurz: Es ist die *Sterbensfreudigkeit*. Nicht weltflüchtig will er uns machen. Zur rechten Gotteskindschaft gehört gerade *Freude* an allem, auch den irdisch *guten Gaben* des himmlischen Vaters. Aber das will er erreichen: Eine feste Gewissheit einer höheren Welt, einer Heimat im Licht, eines ewigen Lebens, und dass wir lernen, uns dessen zu freuen als eines uns gewissen Erbes. Er lässt uns Kräfte einer zukünftigen Welt schmecken und weckt dadurch das Verlangen nach ihr. Ach, dass er dieses alles in uns erreichte! Ja, beten wir:

*O du Geist der Kraft und Stärke,  
Du gewisser, neuer Geist,  
Fördre in uns deine Werke.*

Amen.

Predigt von Traugott Hahn  
*Das Wirken des Heiligen Geistes*

Herausgegeben durch  
*C. Bertelsmann*, Gütersloh, 1925  
in *Glaubet an das Licht*

Digitalisiert und überarbeitet durch  
*Bibelgruppe Langenthal*  
<http://schriftenarchiv.ch/>  
Kontakt: [bibelgruppe-langenthal@gmx.ch](mailto:bibelgruppe-langenthal@gmx.ch)